

# Finale mit „Rossiniana“

Junge Talente aus Wien  
im Grazer Musikverein.



**Leiter Niels  
Muus**

KK

Michael Nemeth ist es ein Anliegen, zum künstlerischen Nachwuchs Kontakt zu halten und noch nicht „Etablierten“ ein Podium zu bieten.

Und das ist mehrfach gut so.

Der Generalsekretär des Musikvereins streckt dazu zum Fux-Konservatorium und zur Kunstuniversität seine Fühler aus, aber regelmäßig in die Bundeshauptstadt.

Kürzlich hatten, organisiert vom Wiener Konzerthaus, talentierte Instrumentalmusiker gastiert. Zum Saisonabschluss im Kammermusiksaal waren es nun 14 Sängerinnen und Sänger der „Musik-Privatuniversität der Stadt Wien“, die sich unter den Fittichen des Dänen Niels Muus, ihres Chefs und Leiters der Opernklasse, mit einem reinen Rossini-Programm präsentierten. Ganz nach Nemeths Wunsch.

Von Mariam Bombrun am Piano begleitet, bot die junge Schar in diesem Promenadenkonzert Bekanntes aus dem „Barbier“ und aus „La Cenerentola“, aber auch Raritäten, so zum Beispiel ein Terzett aus „L'assedio di Corinto“, einer der zahlreichen kaum bekannten Opern des italienischen Meisters. Nicht alle sangen auf gleichem Niveau, aber dieses war generell hoch. Als einziger Österreicher im Team hielt Moderator Nemeth die Stellung. **Walther Neumann**

# Italienisches Finale

Mit einer kurzen, aber feurigen „Rossiniana“ verabschiedete sich der Grazer Musikverein im Kammermusiksaal des Congresses in die Sommerpause. Vorgetragen wurden Rossini-Arien, Cavatinen und Ensemblestücke von 14 jungen Sängern der Musik und Kunst-Privatuniversität Wien unter der Leitung von Niels Muus.

Seit Jahren engagiert sich der Grazer Musikverein in verschiedenen Projekten zur Förderung junger Talente. So wird auch die nächste Saison mit einer konzertanten Aufführung von Mozarts „La clemenza di Tito“ starten, die von Studenten des Opera Master's Programme der Wiener MUK-Universität gestaltet werden wird.

Einen ersten Eindruck, was da im Herbst auf die Grazer zukommt, gab das Saisonfinale: Begleitet vom scharf konturierten Tastenklang der Pianistin Mariam Bombrun pflügte etwa Tenor Hany Abdelzaher, der auch im „Tito“ zu hören sein

wird, mit wahrer Heldenverve durch das Terzett „Celeste Provvidena“. Während Mezzo Ghazal Kazemi als Desdemona und Sopranistin Nataliya Stepanyak in ihren Arien den lyrischen Rossini hervorkehrten, hieb sich Elise Charrel mit Kraft durch den Koloraturendschungel des Barbiers von Sevilla, wo sich auch Bass Tair Tazhi als stimmlich konturierter Basilio pudelwohl fühlt.

Richtige „Italianità“ gab es dann mit dem brillant plappernden ersten Finale aus „L'Italiana in Algieri“, das dem Bühnen-Septett schließlich auch szenisches Geschick abverlangte. FJ